

Der Himmel im Mai

Von Alois Regl

Langsam werden die Nächte wieder sehr kurz, die Zeit für Beobachtungen nimmt ab. Aber schon ein paar Minuten mit einem Fernglas können unvergessliche Anblicke liefern. Daher diesmal auch spezielle Tipps für Besitzer eines solchen Instruments.

Die Planeten

Im Mai stehen fast alle der freisichtigen Planeten am Abendhimmel (nur Venus glänzt alleine am Morgen). Im Mittelpunkt steht zweifellos **Saturn**. Am 10. Mai ist er in Konjunktion zur Sonne, d.h. die Erde steht genau zwischen ihm und der Sonne, und Saturn ist praktisch die ganze Nacht über sichtbar.

Saturn ist der zweitgrößte Planet im Sonnensystem (nach Jupiter). Er ist etwa zehnmal so groß wie die Erde, aber auch zehnmal so weit weg von der Sonne wie wir. Dennoch erscheint er uns sehr hell und ist daher mit freiem Auge problemlos zu erkennen.

Er besteht praktisch nur aus Gas (hauptsächlich Wasserstoff).

Aber auch **Mercur** gibt uns ein schönes Schauspiel. Wegen seiner Nähe zur Sonne ist er sehr oft nicht gut zu sehen, aber diesmal bietet er die schönste Abendsichtbarkeit des ganzen Jahres. Schon ab ca. 10.5. kann man ihn tief am Horizont sehen,

und bis zum 20. steigt er steil nach oben, bis rund 25° über dem Horizont. Nachher geht es ebenso steil wieder nach unten, und Anfang Juni ist das Schauspiel wieder vorbei.

Mars war im April in Opposition und ist im Mai noch immer gut zu sehen. Schauen Sie nach Einbruch der Dunkelheit Richtung Südosten. Wegen seiner rötlichen Färbung ist Mars nicht zu übersehen.

Jupiter wandert langsam Richtung Sonne. Ende Mai ist er gerade noch zwei Stunden lang zu sehen, bevor er um 23:00 Uhr untergeht. Am 4. sollten Sie Richtung Mondichel schauen - nur knapp westlich davon ist Jupiter zu sehen.

Venus bietet nach wie vor einen großartigen Anblick. Wegen ihrer Helligkeit ist sie am Morgenhimmel sofort zu erkennen. Ihr Aufgang ist sehr früh, etwa zwischen zwei und drei Uhr morgens.

Herausforderungen im Fernglas

Wenn Sie ein sehr gutes Fernglas haben, eine ruhige Hand und einen dunklen Nachthimmel, dann habe ich drei Tipps für Sie.

Erstens: Suchen Sie sich den hellen, bläulichen Regulus, den vorderen Fußstern des Löwen. Er ist ein Doppelstern mit einem sehr schwachen, rötlichen Begleiter. Auch Denebola am anderen Ende des Löwen (nicht umsonst bedeutet sein Name

„Schwänzchen“) ist ein schöner Doppelstern, aber um ihn zu trennen, braucht man schon ein Teleskop

Tipp Nummer zwei betrifft die Sombbrero-Galaxie, auch M104 genannt. Um sie zu finden, benötigt man eine Sternkarte. Grob gesagt ist sie 11 Grad westlich des Hauptsterns der Jungfrau, Spica. Im Fernglas ist sie als kleiner Nebelfleck zu sehen. Das Licht, das auf Ihr Auge trifft, wurde vor fast 30 Millionen Jahren ausgesendet - so lange braucht es, um die Distanz von M104 zu uns zu überbrücken.

Und drittens noch M13, ein Kugelsternhaufen im Sternbild Herkules. Er liegt genau auf der westlichen Kante des markanten Herkules-Vierecks. Ca. 150 solcher Haufen umkreisen unsere Milchstraße. M13 ist einer der am besten sichtbaren. In Kugelsternhaufen ist die Sterndichte enorm: In M13 drängen sich eine Million Sterne in einem Radius von nur 80 Lichtjahren. Stellen Sie sich mal kurz vor, wie der Nachthimmel aussehen würde, wenn unsere Erde einen der Sterne dort umkreisen würde!

Unten links: M104, vom Weltraumteleskop Hubble in mehr als 10 Stunden Belichtungszeit aufgenommen (Quelle: NASA/ESA).

Unten: Die Station Uranus des Lichtenberger Kinderplanetenweges auf einer Waldlichtung. Neben der Tafel sind Bänke aufgebaut, ein idealer Rastplatz.

Alle Planeten in drei Stunden!

In der nördlichen Nachbargemeinde von Linz, in Lichtenberg, gibt es einen besonderen Planetenweg, den Sie sich als Astronomie-Interessierte(r) nicht entgehen lassen sollten.

Es sind wie üblich die Abstände und Größen der Planeten maßstabsgetreu durch Modelle entlang eines Wanderwegs dargestellt. Das Besondere ist, dass der Weg auch kindergerecht aufbereitet wurde. Jede Station weist zwei Tafeln auf: eine für Erwachsene, eine für Kinder. Am Gemeindeamt kann man sich darüber hinaus noch einen kleinen Rucksack ausborgen, der Material für verschiedene Experimente enthält, die Kindern einige physikale Grundlagen spielerisch vermitteln sollen.

Das Konzept wurde mit mehreren bedeutenden Preisen ausgezeichnet: zweiter Platz (unter ca. 2000 Einreichungen) bei einem europaweiten Science Festival in Kopenhagen, der Familienoskar des Landes OÖ und eine Reihe anderer Auszeichnungen.

Der Weg führt vom Gemeindeamt (dort steht die Sonne) Richtung Neulichtenberg (Saturn) und dann einen schönen Waldweg hinauf zum Uranus und wieder herunter zum Wasserbehälter. Dort endet der Weg mit dem Neptun.

Mehr Infos finden Sie auf der Website www.cosmi.at. Cosmi? Das ist das Maskottchen, das Sie den Weg entlang begleiten wird.

Übrigens: von der Sonne zur Erde gehen Sie in Lichtenberg rund vier Minuten. Das Licht braucht von der (echten!) Sonne bis zu uns rund acht Minuten. Sie gehen also am Planetenweg mit doppelter Lichtgeschwindigkeit! Das hätte sich Einstein wohl nie träumen lassen!

